

Halleische Zeitung

vorm. im G. Schwetschke'schen Verlage. (Halleischer Courier.)

N 232. Verlag der Actien-Gesellschaft Halleische Zeitung.

Halle, Sonntag, 4. October

Verantwortl. Redacteur: Professor Dr. Gerhard.

1885.

Abonnement-Preis pro Quartal 3 Mark. Die Halleische Zeitung erscheint wöchentlich in jeder Ausgabe Vormittags 11 Uhr, in zweiter Ausgabe Nachm. 3 1/2 Uhr.

Interlocutionsgebühren für die Halleischen Zeitungen über deren Raum Nr. 15, 16, 17 für Halle u. Reg.-Bez. Merseburg. Recitamen an der Spitze des Interlocutionsgebühren pro Seite 40 Pf.

Politische Wochenchau im deutschen Reich.

Der Geburtstag der Kaiserin wurde in Baden-Baden, wie alljährlich, so auch dies Mal wieder im engeren Familienkreise gefeiert. Der Kronprinz, Prinz Heinrich und die Badischen Herrschaften waren zu dem Feste eingeladen. Vorher hatte sich der Kronprinz nach kurzem Aufenthalt in Homburg v. d. S. nach Karlsruhe begeben, um den Einzugsfestlichkeiten des neuvermählten Paares, des Erbprinzenpaars von Baden und der Prinzessin Silda von Nassau, beizumohnen. Letztere haben auch in Baden-Baden bei den kaiserlichen Majestäten Besuch gemacht. Der Kronprinz befindet sich augenblicklich in Oberitalien, die Frau Kronprinzessin weit mit den drei jüngsten Prinzessinnen Töchtern noch in Wien.

In Baden-Baden erhielt der Kaiser auch den Besuch des Königs der Belgier, der schon vor längerer Zeit geplant war, damals aber wegen des Unwohlseins des Kaisers verfallen worden mußte.

Der Reichskanzler ist am Sonntag nach Friedrichshagen übergeben und empfing hier im Laufe der Woche den russischen Minister des Auswärtigen, v. Giers, den die ökonomische Angelegenheit von Meran nach Kopenhagen zum Gegenstande hat, sowie den vom Uraltae nach Berlin zurückgekehrten österreichischen Vizekanzler Grafen Sechényi.

Es ist nun leider kein Zweifel mehr, daß die „Augusta“ Anfang Juni durch einen Ueberschuß im indischen Ocean zu Grunde gegangen ist. Die Uste der Besatzung, welche wir gestern nach dem Reichsanzeiger vollständig veröffentlicht haben, weist 223 Namen auf.

Mit dem 1. October ist die Unfallversicherung in ihrem ganzen Umfange in Kraft getreten. Der Theil des Gesetzes, der sich auf die Organisation bezieht, trat bereits bei Verkündung desselben in Kraft, inwieweit ist die große Organisation der Berufsgenossenschaften vollzogen worden. Man sieht aus dem größten Theile aller in Staats- und Privatbetrieben beschäftigten Arbeiter eine ausreichende Entscheidung für den Fall ihrer Verunglückung gesichert, ohne daß der Vermögliche erst den Proceßweg zu beschreiten nötig hat. Sein Staat hat eine so fern angelegte und für die Arbeiter so wohlthätige Einrichtung aufzuweisen. Der nächste Reichstag wird sich nun mit der Ausdehnung der Unfallversicherung auf die forst- und landwirthschaftlichen Arbeiter zu beschäftigen haben.

In Chemnitz wurde ein großer sogenannter Socialistenproceß verhandelt. Eine Anzahl Abgeordneter der socialdemokratischen Partei hatte im vorigen Jahre einem Congresse in Kopenhagen beigewohnt und ist angeklagt, einer durch das Gesetz verbotenen geheimen Verbindung anzugehören. Die Verhandlungen nahmen mehrere Tage in Anspruch, das Urtheil soll am 7. October v. rickardet werden.

Die Centrum- und nationalliberale und die freiconservative Partei sind fast gleichzeitig mit Auftrufen vor die Wähler getreten. Der Aufruf der Centrumpartei ist vom W. d. S. datirt und bezieht die ischwerden Aufgaben des Landtages fast gar nicht. Den Klagen über den kirchlichpolitischen Streit ist eine besondere Schärfe dadurch gegeben, daß es heißt, die verlegte Gerechtigkeit habe nicht nur der W. d. S. widerfahren, sie sei mehr in Frage gestellt denn früher. Dies wird beauptet nach den zahlreichen Entscheidungen der letzten Jahre und nachdem fast alle anderen Parteien sich bereit erklärt haben, an einem Ausschusse mitzuarbeiten. Man wird jene Behauptung daper als eine grobe Unwahrheit bezeichnen dürfen.

Der Landtag des Königreichs Bayern ist Ende vorigen Monats zusammengetreten und hat von dem Finanzminister die erste Mittheilung erhalten, daß der neue Budgetentwurf für 1885-86 mit einem Ueberschuß von über 7 Millionen Mark abschließt.

Politischer Tagesbericht.

Deutsches Reich.

Den Oeffern des feindlichen Elements, wie des M. Krenowicz, „Augusta“, wie nun zweifellos feststeht, den Untergang bereitet hat, schuld ist das Vaterland der gleichen Dant und die gleiche Sorge ihrer hinterlassenen Kindern, Wittwen und den Eltern, deren Ernährer sie waren, wie sie hier in der offenen Selbstthat gegen die Feinde des Vaterlandes Gefallen zu Theil wird. Regierung und Volkvertretung des Reichs werden sich der Pflicht, diese Ehrenschuld schnell und reichlich zu zahlen, sicherlich ganz und voll bewußt sein, und ein Appell an die Privatwohlthätigkeit, welche in dieser Hinsicht das letzte Mitteltrauen ankommen ließe, würde sicherlich un- berechtigt sein.

Democh ist es mit Dank und Anerkennung zu begrüßen, daß unter Theilnahme des Oberbürgermeisters von Berlin und einer Reihe von Reichstagsabgeordneten, Fabrikanten, Kaufleuten und Barquiers, wie wir der „Nordd. Allg. Ztg.“ entnehmen, ein Comité in der Bildung begriffen ist, welches die Anjammung eines Fonds bezweckt, der zur Unterstützung der Hinterbliebenen der „Augusta“ bestimmt ist. Es ist vorzuschlagen, diesen Fonds zugleich dahin zu verallgemeinern, daß er auch in solchen Fällen ausbreitend eintreten kann, wo Einzelschicksal fälle stattfinden. Bei dem angestrebten Dienste, welchen unter Marine augenblicklich im Uebersande zu versehen hat, werden diese Fälle sich mehr und mehr häufen, und es ergeht billig, daß diejenigen Bevölkerungsklassen, welchen diese Thätigkeit in der Marine besonders zu Statten kommt, auch hierfür da

zuführend eintreten, wo der Staat genügende Hülfen zu leisten verhindert ist. Vorläufig werden die Beiträge von der Deutschen Bank in Berlin entgegen genommen.

Gemäß Erlasses des Finanzministers zu den Ausführungsanordnungen des Bundesrats zu dem Gesetze über die Erhebung der Reichsstempel-Abgaben sind die Haupt-, Untersteuerämter, Poststellen u. s. w. zur Erhebung der in der Tarifnummer 4 des erwähnten Gesetzes angeordneten Abgabe befugt, wie sie auch mit dem Verkauf der hergestellten neuen Stempelpapiere vorgehen. Wegen Mangels getempelter Schlussnotenmutter ist nachzugehen, daß Steuerpflichtigen, deren Bedarf an Letzteren vorläufig sich einen Steuerwerth von jährlich wenigstens 1000 M. erreicht, gegen vollständige Sicherstellung Borg gewährt werden kann. Die zu vorzulegenden Abgabebeträge für gefaule getempelte Schlussnotenmutter, für die Herstellung getempelter Mutter zu Schlussnoten mittels Abstempelung von Marken durch die Steuerstellen, für die Stempelung von Privatmünzen durch die Reichsbank-rei müssen im Einzelfalle einer Abfertigung zusammen mindestens 50 M. ergeben. Die geborgenen Beträge sind bis zum 25. Tage des dritten oder vierten Monats der Anfertigung folgenden Monats einzuzahlen. Uebrigens finden auf die Behandlung des Borgs die betrefen der Zollanschreibungen schon ergangenen und noch ergelenden Bestimmungen sinngemäße Anwendung. Reichsstempelpapier dürfen überhaupt auf Borg nicht weggegeben werden. Das neue Gesetz ist am 1. October bestänlich in Kraft getreten und die Tarifnummer 4 enthält zunächst Kauf- und sonstige Anschaffungsgeschäfte über ausländische Wertpapiere, ausländische Geldorten, die dort näher bezeichnenden Wertpapiere, ferner Kauf- und sonstige Anschaffungsgeschäfte, welche unter Zugrundelegung von Gebäuden einer Börse geschlossen werden über Mengen von Waaren, die börsenmäßig gehandelt werden.

Bezüglich des am 1. October in Kraft getretenen Unfallversicherungsgesetzes wird die Praxis wahrscheinlich ergeben, daß im berechtigte Ausstellungen der Gegner zu entkärten, eine Vereinfachung des Ausführungsapparates notwendig und auch möglich sein wird, namentlich um die Veranlassungskosten im Interesse der gesammten Industrie sowie als möglich herabzumindern. An dem Ganzen zu rütteln ist aber darum kein Anlaß. Uebrigens arg ist nicht außer Acht zu lassen, daß die Berufsgenossenschaften sich auf die Dauer nicht damit begnügen können für die Verhütung und Vergütung von Betriebsunfällen zu sorgen, sondern daß ihnen ganz von selbst andere weit umfassendere Aufgaben zuwachsen werden, von denen viele jedenfalls auf dem Gebiete der Freiwilligkeit liegen, während andere einer späteren Gesetzgebung überlassen werden müssen. Für diese Zukunftstätigkeit gilt es schon jetzt gerüht zu sein; daraus erklärt sich vieles, was sonst unverständlich wäre. In dem deutschen Unfallversicherungsgesetz, wie es heute ist, liegt der Keim zu einer Organisation des Frohgewerbes, wie sie bis vor kurzem für schlechterdings unmöglich gehalten worden ist. Die Tragweite dieser Thatsache entzieht sich schlechterdings jeder Berechnung.

Am heutigen Sonntag, den 4. October, treten die Geschäftsführer der deutschen Unfallversicherungsgenossenschaften beauftragt einer Besprechung gemeinsamer Organisationsfragen in Berlin zu einer Konferenz zusammen.

Die Frage: Wer trägt den Zoll? wird vom Journal des russischen Finanzministeriums in einer Weise scharf beantwortet, welche unseren Freihandlern nicht gefallen dürfte. In seinem Ausweise über die russische Getreide-Ausfuhr nach Deutschland während des Zeitraums vom 1. August 1884 bis 1. August 1885 berechnet nämlich das genannte Blatt den Mehrbetrag, den das russische Getreide an der deutschen Grenze hat entrichten müssen, auf 1,085,533 Metallrubel, und sehr ausdrücklich hinzu, daß dies nur die Folge der mittlerweile eingetretenen Erhöhung der deutschen Getreidezölle gewesen sei. Da nun notorischermaßen der Getreidepreis im diesjährigen Mehrer betrachte während des gleichen Zeitraums nicht nur nicht gestiegen, sondern sogar noch weiter gesunken ist, so geht daraus hervor, daß der Freihandelsbottinn zuwider, jedenfalls der deutsche Konsument den erhöhten Zoll nicht trägt.

In der Presse knüpfen sich mehrfach Erörterungen an die Frage, ob die Convertirung 4 1/2 proz. Conjols als ein steuerpflichtiges Anschaffungsgesetz im Sinne des Vorkriegssteuergesetzes anzusehen ist. Diese Erörterungen gehen von der Annahme aus, daß diese Frage von den zuständigen Behörden im bejahenden Sinne beantwortet würde. Allein diese Annahme trifft nicht zu. Wenn eine solche Beantwortung erfolgt sein sollte, so handelt es sich dabei keineswegs um eine endgültige Entscheidung, vielmehr um eine mehr theoretische Erörterung, die Erledigung einer auf das Gesetz bezüglichen Doktorfrage. Am maßgebender Stelle ist man keineswegs geneigt, ohne Weiteres die Verantwortung der Frage im bejahenden Sinne als richtig anzuerkennen. Die mit der Verwaltung der Conjols betraute Behörde ist im Gegentheil der rechtlichen Ueberzeugung, daß die Umwandlung derselben nicht unter dem Begriffe des Anschaffungsgeschäfts im Sinne der Nr. 11. des Gesetzes vom 3. Juli 3. B., bewg. der Tarifnummer 4 fällt und wir glauben,

daß diese Anschaffung auch vom Finanzminister geteilt werden dürfte. In den beteiligten Kreisen wird man daher gut thun, sich nicht einer durch nichts begründeten Ueberzeugung hinzugeben.

Die württembergische Regierung hat bei dem Bundesrat den Antrag gestellt, derselbe wolle auf Grund des § 16 der Gewerbeordnung, vorbehaltlich der Genehmigung des Reichstages, beschließen, daß die Anlagen, in welchen aus Holz oder ähnlichem Rohmaterial auf demselben Wege Papierstoff hergestellt wird (Cellulosefabriken), in das Verzeichniß der genehmigungspflichtigen gewerblichen Anlagen aufgenommen werden.

Ausland.

Frankreich. Das neue Listenwahlgesetz wird am heutigen Sonntag, den 4. October, zum ersten Male seine Probe bestehen. Nach seinen bisherigen Wirkungen auf die Wahlbewegung erhebt sich die Frage um als eine Maßnahme von sehr zweifelhaftem Werth. Außerhalb der gegenwärtigen politischen Verhältnisse kann die Listenwahl nur den Erfolg aben, die chaotische Verwirrung zu vervollständigen. Am deutlichsten zeigt sich dies in Paris, wo zur Wahl von 38 Abgeordneten 14 Wahllisten aufgestellt worden sind, deren Candidaten durch kaum erkennbare Farbenähnlichkeiten von einander verchieden sind. In der Provinz bewegt sich der Wahlkampf um Abgeordnete, deren politischer Charakter den Wählern fast ganz unbekannt ist, bei deren Auswahl die letzteren also lediglich dem Urtheile der Parteiführer und ihrer Helfershelfer preisgegeben sind. Dem selbständigen Willen anzuerkennen, ist für Wähler, die nicht im Rahmen der Parteiorganisation eingeschult sind, ganz unmöglich. Das Ergebnis der Wahlen ist unter diesen Umständen völlig unberechenbar. Dennoch haben kundige Politiker aus dem Nierungsstreifen eine solche Berechnung versucht. Nach ihrer Berechnung würden dieselben etwa folgende Ergebnisse haben: Die Kammer wird aus 585 Mitgliedern bestehen. Um eine Selbstmischung zu vermeiden, legt man bereitwillig voraus, die monarchische Rechte werde 115 Mitglieder, anstatt der bisherigen 93, zählen. Der äußersten Linken des Herrn Gemenau werden mindestens 40 Mitglieder zugerechnet, welche wohl noch eine kleine Gruppe revolutionärer „Internationisten“ in der Flanke haben werden. Die mittlere radicale Linke des Herrn Fiquet wird auf 60 Mitglieder geschätzt. Etwa 100 Abgeordnete werden mit Union, Main la Garde, Goblet u. s. w. die radikalen Unab- hängigen, richtiger die Regierungradicalen sein, welche sich ebenso sehr mit der radikalen Linken, als von Joll zu Fall mit den 40 Mitgliedern des linken Centrums vereinigen können, und andererseits die äußerste Linke keineswegs unbedingt ausschließen. Die fünf genannten Gruppen zusammen ergeben 355 Abgeordnete. Es verbleiben noch etwa 230 opportunistische Fortschrittler, welche, je nach der Wendung der Kolonialpolitik und der auswärtigen Ereignisse, ebenso gut mit J. Ferry als mit Brisson, Freycinet, Main la Garde, Goblet u. s. w. geben, und ebenfalls den zuverlässigsten Kern der mindestens auf 300 geschätzten Regierungsmehrheit bilden werden. Nun, es wird sich ja bald zeigen, ob diese, wie es scheint, vom starken Optimismus befallene Aufzählung richtig ist.

Portugal. Eine neuerliche Depesche aus Madeira, 2. d., enthält folgende unglücklich klingende Meldung: „Zunölge Nachrichten, die durch den spanischen Postdampfer „Gimna“ hier eingegangen sind, war am 8. d. in Wyhhad ein Gericht im Umlauf, daß die portugiesische Regierung von dem König von Dahomeu 1200 Sklaven gekauft habe, die nach der Insel San Thomas gebracht werden sollten, um in den dortigen Kaffee-Plantagen zu arbeiten. Ein portugiesisches Kanonenboot war dort gewesen, um die nötigen Anordnungen zu treffen. In der Nacht fuhr die „Gimna“, welche vor Wyhhad geankert hatte, bei einem Dampfer vorüber, der für das Kanonenboot gehalten wurde, da er die ihm gemachten Signale nicht beantwortete.“

Ungarn. Zur geheimen Geschichte des bulgarisch-russischen Staatskriegs wird jetzt in der „N. Fr. B.“ ein interessanter Beitrag geliefert, der auf's Deutlichste zeigt, daß Rußland die Hände dabei mächtig nicht im Spiele gehabt haben kann. Es wird nämlich erzählt, daß die russischen Beamten in Rumelien, insbesondere der Generalmajor Strow, bemüht gewesen seien, den Einigungsgehandeln unter den Rumelien zu jener Zeit populär zu machen, als Alex. Balchas Amtsperiode ihrem Ende zuneigte. Alex. habe sich zu selbstständig und deshalb den russischen Einflüssen ungeneigt bewiesen; dadurch wären diese ihm feindlich getimmt worden und hätten die Einheitsidee gewissermaßen als Zankapfel unter das Volk geworfen. Als dann Alex. durch eine den Russen gänzlich ergebene Puppe, den Gouverneur Gherlowitsch, ersetzt worden wäre, hätte die russische Partei die von ihr ausgehenden Geister vergebens zu bannen gesucht. Die Bevölkerung habe damals bereits zu viel Abgenehterung für die Einigung verspürt und nunmehr beschloßen, dieselbe auch gegen den Wunsch der Russen durchzuführen. So sei denn der Wunsch im Werk geerd u. s. w. Als Nachtrag zu den Berichten über die Folge Jesu g. der Erhebung ist noch zu erwähnen, daß die Folge Jesu g. gemeldeten Bluthaten auf Erfindung beruhen. Der ebenbürtige Gewalttat erprobte sich auf dem Eisenbahnstationsbureau zu Philippopolis in der Wocher einer bulgarischen Offizier erlosch, daß er 3 d. später vom Volke selbst in Stücke gerissen worden sein soll.

Herm. Bauchwitz, Markt 5—6.

Gegründet 1859.

Dem geehrten Publikum von Halle und Umgegend zur gefälligen Mittheilung, dass ich mit heutigem Tage einen äusserst **tüchtigen Zuschneider für mein Herren-Confections-geschäft** engagirt habe. Ich bin dadurch in der Lage, für **Bestellungen nach Maass** auch den weitgehendsten Ansprüchen zu genügen und den mich Beehrenden die **beste Confection bei billigsten Preisen** zu bieten.

Mein **Stofflager** ist mit den neuesten in- und ausländischen Stoffen auf das reichhaltigste ausgestattet.

Halle a.S., den 1. October 1885.

Hochachtungsvoll

Herm. Bauchwitz,
Markt 5—6.

Guttaperchastempel,
Stempel, Datum, Quittungs-,
Girostempel u. s. w. sowie
Petschaffe,

die saubersten Abdrücke liefern,
empfecht **billigst**
Albin Hentze, 39 Schmeerstr. 39.

Klageformulare, Projektvoll-
machen, Kaufcontracte, Mieths-
contracte, Verhcontracte, Ver-
mietungszettel, An- und Ab-
meldezettel, Bücher für Fröbder
und Vermietherinnen u.
empfecht für Wiederverkäufer
und im Einzelnen
sehr billig

Albin Hentze, 39 Schmeerstr. 39.

Küchenstreifen
in weiss, bunt und Gold,
empfecht zu **Engros-Preisen**

Albin Hentze, 39 Schmeerstr. 39.

Kochbücher
von Davidis, Scheibler,
Allestein etc.
empfecht **billigst**

Albin Hentze, Schmeerstr. 39.

**Amerikanische
Zimmeröfen**

empfecht zu **billigsten Preisen**
Wilh. Heckert,
gr. Ulrichstrasse 60.



Geringster Kohlenverbrauch,
Einfache Bedienung.

Grösste Auswahl.
Bitte Merkmalen. 233

Markt 13, **Hermann Arnold** an der Marktkirche,

empfecht zur Saison:

**Teppiche, Tischdecken, Möbelstoffe,
Reisedecken, Schlafdecken,
Läufer, Angorafelle, Cocos.**

Solide Qualitäten bei mässigen Preisen.

Specialität

Alleinige Vertretung

in
Wachs- und Ledertuchen.

für
Bestes Deutsches Linoleum
(Bixdorf).

H. C. Weddy-Poenicke, Halle a. S.,

empfecht
sein **grossartiges Lager**
in

Gardinen

in jeder Art in weiss, crème und farbig
Nur **ausgesucht gute Qualitäten zu bekannt billigen Preisen.**
Neuheit: **Eintrages abgepasst in engl. Taill.** zu den Gardinen passend.
Eintrages **atdeutsch**, als Ersatz für **bunte Glasfenster.**

Gardinen-Reste u. einzelne abgepasste Fenster
zu

bedeutend ermässigten Preisen.

Muster- und Auswahlendungen franco!

Sonntag, den 11. October er.

Eröffnung

der vom Gewerbeverein Halle a. S. veranstalteten

Ausstellung

von Motoren, Arbeitsmaschinen, Werkzeugen, Apparaten und son-
stigen Hilfsmitteln für das Kleingewerbe im Grundstück der Hpt.
Reitbahn, gr. Ulrichstr. 33.

Dauer der Ausstellung von 11. October bis 2. November,
geöffnet von Vormittags 10 bis Abends 8¹/₂ Uhr.
Die Motoren und Arbeitsmaschinen sind in Thätigkeit,
Abends elektrische Beleuchtung. Entrée 50 S.

Anzeigen für den Ausstellungs-Catalog sind spätestens bis
Dienstag, den 6. d. M. an Herrn **Heinrich Gundlach**,
Breitestr. 32 einzuliefern. [263]

Das Ausstellungs-Comité.

Fr. Kohl's Restaurant

Dienstag Schlachtfest.

Früh 9 Uhr Wellfleisch. [271]

Gebauer & Schwetfche'sche Buchdruckerei in Halle.

Kurhaus Bad Wittkind.

Inhaber: **Carl Rohde,**

empfecht seine Localitäten als angenehmen Aufenthalt, sowie auch
zur Abhaltung von Dinners, Sonders u. für Gesellschaften, Gietel,
Clubs, Vereine unter den conlanten Bedingungen.

ff. Spatenbräu (Gabriel Sedlmayer), desgl. **Pil-
sener Bier** aus der Actien-Brauerei, Halle a. S.

Gut gepflegte Weine. — Vorzügliche kalte u. warme Speisen.
Bei Abhaltung von größeren Festlichkeiten wird für
Stellung der Wagen der Straßenbahn zur Nachtzeit Sorge ge-
tragen. [251]

Neue Sing-Akademie.

Mit **woch den 14. October** beginnen unsere Übungen.
Um gefällige Meldung neuer singender und zubörender Mit-
glieder, sowie auch zu der [261]

Chorschule,

als Vorbereitung für solche, welchen die nöthige Vorübung im
Gesange fehlt, bittet

F. Voretzsch, Wilhelmstr. 5.

Hôtel Café David.

H. Heller.

Neu eröffnet:

Billard-Salon,

elegant, hell und
geräumig.

4 Billards neuester Const. (amerf. Vanden.)

Direction: **Billard-Profeffor**
Herr **Gabriel Robert**
aus Paris.

Hofjäger.

Seute, Sonntag, Abends 8 Uhr

Salon-Concert

mit darauffolgendem **Ball**,
ausgeführt von der Capelle des
Kgl. Mag. H. H. H. Nr. 36.

Entrée à Person 30 S.
O. Wiegert, Capellmeister.